

Wer "verteilt" eigentlich die Kollegen?

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 12. November 2015 20:09

Hab mir noch nie so richtig darüber Gedanken gemacht, wie eigentlich genau Menschen, die als Lehrerin oder Lehrer arbeiten, eine Arbeitsstelle zugewiesen bekommen. Heute sah ich folgendes Stellenangebot einer Schulbehörde und langsam dämmert mir, wies geht:

Aufgabengebiet umfasst ... Bearbeitung von Personalangelegenheiten Lehrkräfte und Funktionsstelleninhaber

gesucht: Diplom Verwaltungswirt

gefordert: Kenntnisse Verwaltungsrecht, Ergebnisorientierung und Entscheidungsfreude

Bezahlung: E 9 TV-L



Beitrag von „marie74“ vom 12. November 2015 20:40

Stell dir mal vor, wenn Lehrer in den Schulbehörden arbeiten würden. Die würden ja mindestens E 13 erhalten!

Beitrag von „neleabels“ vom 12. November 2015 21:24

Naja, warum sollte ein Verwaltungssachbearbeiter im gehobenen Dienst sein müssen, bloß, weil er Akten in der Personalabteilung verwaltet?

Beitrag von „Anja82“ vom 12. November 2015 22:01

Naja mit Diplom erhofft man sich vielleicht mehr Verdienst... 😊

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 13. November 2015 07:58

Na ja, ist eine 3-4 jährige duale Ausbildung (FH). Man kann also mit 22 oder 23 fertig sein. Ich glaube, da ist ein entsprechendes Studium an der Uni schon ein bisschen aufwändiger.

Man ist ja dann auch Beamter. Wenn man als BWLer das große Geld verdienen möchte, soll man lieber an die Uni gehen und dann in die freie Wirtschaft. Ist ja bekannt, dass Beamte jetzt nicht im großen Luxus schwelgen. Dafür haben sie eine recht sichere Laufbahn / Karriere und ein vielleicht etwas geruhsameres Leben 😊

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 13. November 2015 13:42

Zitat von neleabels

Naja, warum sollte ein Verwaltungssachbearbeiter im gehobenen Dienst sein müssen, bloß, weil er Akten in der Personalabteilung verwaltet?

Das nicht. Aber wie kann ein Verwaltungssachbearbeiter schnell und effizient entscheiden, welcher Kollege wo arbeiten kann und will? Bei uns wird geschachert und geschoben, gerechnet und ganz effizient verwaltet.

Aber Kollegen kurz vorm Burnout, die seit Jahren dringend die Schule wechseln wollen/ Mobbingopfer/ nicht fachgerecht Vertretende innerhalb einer Schulart/ Gymnasiallehrer in der Grundschule/ Grundschullehrer in der Förderschule/ DaZ-Lehrkräfte an der Oberschule/ Referendare mit vollem Gehalt/ DDR-Lehrer mit 20% mehr Stundenbelastung/ Abordnungen kurz vor der Rente/ Abordnungen mitten im Schuljahr... jeder mit einer anderen Bezahlung, die schon lange nichts mehr mit der Ausbildung zu tun hat...

Da wäre mehr Weitsicht, Lebenserfahrung und Einblick ins Schulleben schon wünschenswert, wenn man versuchen möchte, trotz miserabler Bedingungen, möglichst vielen gerecht zu werden.

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 13. November 2015 13:45

Zitat von marie74

Stell dir mal vor, wenn Lehrer in den Schulbehörden arbeiten würden. Die würden ja mindestens E 13 erhalten!

Genau so. Ich behaupte einfach ins Blaue: Hochgerechnet auf die aktuellen Krankschreibungen würde sich das schnell amortisieren.

Beitrag von „Bingenberger“ vom 15. November 2015 10:38

Ich denke o.g. Verwaltungsangestellter macht nur die Formalitäten, die Entscheidungen über Versetzungen und Einsatzorte werden doch in der Regel von Schulleitungen und Schulräten vorgenommen.

Beitrag von „marie74“ vom 18. November 2015 21:31

Mein 24-jähriger Nachbar ist nach dem Studium an der FH als Verwaltungswirt im Personalamt von Sachsen. Und behaupt, dass er sich auch um Versetzungen, Abordnungen usw. kümmert.